

Naturschutz

Umweltpreis 2011 geht an sieben Preisträger

Am 12. Oktober 2011 überreichte Landrat Heinz Seiffert im Haus des Landkreises den Umweltpreis 2011 des Alb-Donau-Kreises an sieben verschiedene Personen und Gruppen, die sich in den letzten Jahren für den Erhalt und die Pflege der Umwelt im Landkreis engagiert haben. Das Vergabegremium hatte die Preisträger aus elf Bewerbungen ausgewählt.

Jeweils 1.000 Euro gehen an zwei Preisträger. Drei weitere Preisträger erhalten jeweils 500 Euro, zwei erhalten je 250 Euro. Der Umweltpreis ist mit insgesamt 4.000 Euro dotiert.

1. Hans Ertle in Öllingen erhält 1.000 Euro.

Ertle ist Gründer des Vereins Naturschutzgemeinschaft in Öllingen, der 50 Mitglieder hat. Ertle und seine Mitstreiter setzen sich für die Lebensräume verschiedener Vögel ein. Schleiereulenkästen wurden aufgehängt und eine Uferschwalbenwand hergestellt. Es entstanden rund 250 Mehl- und Rauchschwalbenester. Hinzu kamen Mauerseglerkästen und eine Eisvogelwand. Ertle und die Mitglieder der Naturschutzgemeinschaft kümmern sich um rund 50 Vogelnistkästen und betreuen auch acht kleinere Tümpel sowie Hummelkästen.



Die Umweltpreisträger 2011 mit Landrat Heinz Seiffert (hinten Mitte) im Haus des Landkreises.

2. Der Mensaverein am Schulzentrum Erbach erhält ebenfalls 1.000 Euro.

Mitglieder des Mensavereins bewirtschaften seit drei Jahren eine Streuobstwiese mit 60 Bäumen. Seit 2010 kümmern sie sich auch um den 800 Quadratmeter großen Schulgarten. Was dort geerntet werden kann, wird auch für die Mensaküche verwendet. Erkenntnisse aus dem Unterricht werden vom Mensaverein ganz praktisch angewendet. So entstanden Behausungen für verschiedene Insekten und Schüler kümmern sich aktiv um einen biologischen Pflanzenschutz im Schulgarten und in der Streuobstwiese.

3. An die NABU-Gruppe in Rottenacker gehen 500 Euro.

Seit zehn Jahren kümmert sich diese Naturschutzbund-Gruppe um die Pflege von drei Inseln im Kieselsee Hepenacker in Rottenacker.

Dadurch haben sich bedeutsame Brutplätze für Kiebitze und Lachmöwen entwickelt. Die Lachmöwenkolonie ist eine der größten in Süddeutschland. In dieser Arbeit sind auch die Naturschutzjugend sowie Schüler der Gewerblichen Schule Ehingen einbezogen.

4. 500 Euro gehen an die Firma Burkhardt Fruchtsäfte GmbH & Co. KG.

Damit würdigt das Vergabegremium des Umweltpreises die Anlage eines Streuobstwiesen-Biotops, das bei der Firma Burkhardt in den Jahren 2009 bis 2011 entstanden ist. Auf je 2.500 Quadratmeter sind eine Streuobstwiese und eine Wacholderheide entstanden. Hinzu kommen Feldhecken, Erdwälle und Totholzplätze als weitere Biotop. Außerdem entstand ein Naturlehrpfad mit Lehrtafeln, Quizstationen und ein Barfußpfad. Das Biotop ist öffentlich zugänglich.

5. Ebenfalls 500 Euro erhält die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins in Merklingen.

Knapp 30 freiwillige Helfer der Ortsgruppe sind regelmäßig im Pflegeeinsatz in den Naturschutzgebieten auf der Gemarkung Merklingen tätig und kümmern sich um die Pflege von Wacholderheiden. Außerdem wurden mit Kindern in den vergangenen drei Jahren 55 Nistkästen gebaut.

6. Der Pfadfinderstamm „Guter Hirte“ in Schelklingen-Hütten erhält 250 Euro.

Der Pfadfinderstamm hatte sich an einer deutschlandweiten 72-Stunden-Aktion beteiligt, die vom 7. bis 10. Mai 2011 lief. Dabei ging es um die Neugestaltung des Außenbereichs der Schlossruine Justingen. 41 Kinder- und Jugendliche hatten dort mitgearbeitet. Die historischen Natursteinmauern wurden von zu dichtem Bewuchs befreit. Außerdem wurden Sitzbänke und Tische montiert. Der Pfadfinderstamm beteiligt sich außerdem an einer jährlichen Landschaftspflegeaktion auf den Wacholderheiden im oberen Schmiechtal und bei einer zweijährlichen Naturputzete.

7. Ebenfalls 250 Euro erhält die Naturschutzjugend der NABU-Gruppe Blaubeuren.

Diese Jugendgruppe mit 13 Kindern und Jugendlichen gibt es seit 2010. Unter Leitung von Andreas Buck lädt sie regelmäßig zu Exkursionen und Naturerkundungen rund um Blaubeuren ein. Außerdem

war sie bei einer ganzen Reihe von Pflegemaßnahmen engagiert. Da ging es beispielsweise um das Feuchtgebiet „Napoleons-hut“ im Blaubeurer Ried, um Entbuschungsarbeiten beim Felsenlabyrinth in Weiler oder um die Entfernung von Gehölz an der Attenlauhhüle bei den Hessianhöfen.

Leitfaden zur Pflege von Feldhecken und Gräben

Unter der Federführung des Fachdienstes Forst, Naturschutz wird zum Jahreswechsel 2011/2012 ein neuer Leitfaden für Gemeinden, Landwirte, Landschaftspfleger und Naturschutzgruppen erstellt, der in Wort und Bild den praktischen Umgang mit Feldhecken und Gräben und deren Pflege er-

klärt. Die Broschüre wird umfassend Auskunft über ökologische Funktion, Entstehung, Pflege und rechtliche Rahmenbedingungen sowie Hinweise geben. Sie wird auch Fachbegriffe erläutern und welche finanziellen Zuschussmöglichkeiten für Anlage und Pflege dieser wertvollen Landschaftselemente existieren.



Intakte Feldheckenlandschaft.